

III. Basaltähnliches Gestein vom Häsengebirge bei Urberach; findet sich als Gerölle im Rothliegenden an der Oberfläche desselben zusammen mit Geröllen von Melaphyr (wie er in der Umgebung ansteht), Granitporphyr u. s. w. In einer tiefschwarzen, etwas fettig glänzenden Grundmasse liegen zahlreiche schwarze Hornblendekristalle. U. d. M. in einer gelben Glasbasis Augit, Hornblende, Biotit, Hauyn, Magnetit, Olivin.

	I.	II.	III.
SiO ₂	76,52	64,38	44,22
Al ₂ O ₃	12,33	14,09	19,54
Fe ₂ O ₃	2,83	6,10	2,27
FeO	0,53	3,68	4,33
MnO	—	0,33	0,12
CaO	1,03	4,51	9,02
MgO	0,51	2,04	6,96
K ₂ O	4,44	3,72	3,84
Na ₂ O	0,34	0,55	2,46
H ₂ O	1,56	0,82	5,60
SO ₃	—	—	1,36
P ₂ O ₅	—	Spur	Spur
TiO ₂	—	Spur	Spur
Cl	—	—	Spur
	100,09	100,22	99,72
Spec. Gew.	2,635	2,751	2,740—2,769

Darauf folgen Bestimmungen der Kieselsäuremengen und des specifischen Gewichtes von Ganggesteinen, welche das Granitmassiv des Melibocus und den anstossenden Gabbro durchsetzen: Gangdiorite und Ganggabbros (Malchite), Vogesite und Minetten, Aplite und Granitporphyre vom Typus Alsbach (Alsbachite). Den Schluss bilden einige chemische Angaben über Basaltlehme der Umgebung von Offenthal.

Th. Liebisch.

C. Chelius: Neue Basaltvorkommen im Odenwald. (Notizblatt Ver. f. Erdkunde. Darmstadt. IV. Folge. 12. Heft. 8—10. 1891.)

Der Verf. beschreibt einen Nephelinbasalt, drei Nephelin-glasbasalte und drei stark zersetzte, nicht näher bestimmbar Basaltvorkommen.

Th. Liebisch.

C. v. John: Chemische Untersuchung eines Mineralwassers vom Gaisberg bei Salzburg. (Verh. k. k. geol. Reichsanst. 1891. 224—226.)

Die Quelle entspringt einem Stollen am Abhang des Gaisberges gegen Aigen, der in Gosau-Conglomerat eingetrieben wurde; sie liefert eine schwache, aber durch Chlor-Calciumgehalt scharf schmeckende Salzsoole.

Bestandtheile in 10 000 Gewichtstheilen Wasser :

Kieselsäure	0,199	Gewichtstheile
Thonerde	0,016	"
Eisenoxyd	0,123	"
Kalk	36,620	"
Magnesia	17,665	"
Natron	195,299	"
Chlor	298,738	"
Jod	0,078	"
Brom	0,050	"
Sulfatrückstand	567,895	Gewichtstheile

Die einzelnen Bestandtheile zu Salzen gruppirt:

Chlornatrium	356,935	Gewichtstheile
Chlorcalcium	70,352	"
Chlormagnesium	40,659	"
Jodnatrium	0,089	"
Bromnatrium	0,062	"
Eisenchlorür	0,196	"
Thonerde	0,016	"
Kieselsäure	0,199	"
Summe der fixen Bestandtheile	468,508	Gewichtstheile
Sulfatrückstand gefunden . .	567,895	"
" berechnet	571,533	"
Specificisches Gewicht	1,03093	"

F. Becke.

A. Issel: Della formazione lehrzolitica di Baldissero nel Canavese. (Boll. d. R. Comit. Geol. d'Italia. XXI. 433—436. 1890.)

Durch neuere Untersuchungen des Verf. hat sich herausgestellt, dass die Lherzolite und Serpentine bei Ivrea, welche von STRÜVER, COSSA u. A. beschrieben sind, und welche in grosser Menge unreinen Magnesit, sog. „Baldisserit“ umschliessen, auf Quarziten, rothen Jaspisbänken und Mergeln ruhen, in denen zahlreiche Schwammnadeln und Radiolarien vorkommen. Lässt sich auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen, welcher Formation diese Schichten zuzurechnen sind, so ist diese Thatsache der Unterlagerung der Serpentine durch echte Sedimente schon allein mit Rücksicht auf den Appennin von einer gewissen Bedeutung. Deecke.

D. Pantanelli: Tufi serpentinosi eocenici nell' Emilia. (Boll. d. R. Com. Geol. d'Italia. XX. 184—189. 1869.)

An vielen Punkten der Appenninen kennt man schon lange Conglomerate, Breccien und Sande aus Serpentinmaterial, welche theils unter,